

# Haaner erobert die Filmszene

Sven O. Hill gehört zu dem Regisseur-Trio, dessen Dokumentarfilm „The Sound after the storm“ jetzt in Zürich mit dem „Goldenen Auge“ prämiert wurde. Die Jury würdigte mit dem weltweiten Preis den Mut der Filmemacher, die Opfer des Hurrikans „Katrina“ in New Orleans zu besuchen.

VON ANDREA STOCKHAUSEN-GRÜTEN

**HAAN** „Wir freuen uns natürlich.“ Sven O. Hill klingt fast immer noch etwas ungläubig. Schließlich ist die begehrte Auszeichnung ein weiterer Meilenstein in der Karriere des jungen Filmemachers. Der Film des 34-Jährigen – ein bewegendes Porträt über die Geburtsstadt des Jazz, deren Kultur durch die Naturkatastrophe 2005 zum großen Teil zerstört wurde – überzeugte die Jury unter 400 Einsendungen und holte bei dem mit insgesamt 60 000 Schweizer Franken dotierten Filmfestival Platz eins unter den Dokumentarfilmen.

## Wie nach einem Atomkrieg

Vielleicht lag es auch daran, dass Hill und seine Kollegen 100-prozentig hinter dem Inhalt des Streifens stehen, der „von der Recherche bis zu Schnitt und Dreh“ zwei Jahre beanspruchte. Das beweisen Hills Schilderungen von den Dreharbeiten 2008 in New Orleans: „Es sieht dort teilweise immer noch aus wie nach einem Atomkrieg“, beschreibt er die dramatischen Folgen des Hurrikans und der Flutwelle vor vier Jahren. Je näher man an manche Gebiete komme, desto „mulmiger wird einem“. Diese Bilder, die Sven O. Hill als Kameramann festgehalten hat, beeindruckten die



Der Haaner Filmemacher und Kameramann **Sven O. Hill** (Mitte) gewann mit seinen Regie-Kollegen Patrik Soergel und Ryan Fenson-Hood beim Zürcher Filmfestival das „Goldene Auge“ für den besten Internationalen Dokumentarfilm „The Sound after the storm“.

FOTO: PRIVAT

Jury. „Es ist die Kraft der visuellen und akustischen Metaphorik des Films, mit der er eine Kultur heraufbeschwört, die zu einem großen Teil zerstört wurde, als der Hurri-

kan zuschlug“, so ihr Urteil. „Die Jazz-Musik hilft den Menschen, die Krise zu überwinden, sie ist die Hauptkraft“, ist Hill sicher. „Gerade die jungen Leute haben sie wieder entdeckt.“ Deshalb sehe er den Film auch als „Botschaft der Stadt“.

Der Film begleitet die Jazzsängerin Lillian Boutté, den Jazzmusiker Dr. Michael White und den Fotografen Armand Richardson bei ihrem erneuten Besuch ihrer Heimatstadt New Orleans – durch Bilder der Verwüstung. „Die Politik unternimmt ja nichts“, kritisiert der gebürtige Düsseldorf-Hill. „Auch die Staudämme wurden nicht erhöht.“ Schlimmstenfalls müssten die Menschen eines Tages aus der Stadt raus, denn New Orleans liegt im Einzugsgebiet von Hurrikanen. Schon vor „The sound after the

## INFO

### Sven O. Hill

**Geboren 1975** in Düsseldorf, aufgewachsen in Haan.

**1995** Gründung der Graffiti-Agentur „X-Rated“.

**Studium** der Sozialwissenschaften in Wuppertal und Duisburg. Neben dem Studium **Praktika** bei verschiedenen Filmproduktionsfirmen, unter anderem bei Ziegler Film und Wellenreiter-TV. Anschließend freier Cutter.

**1999-2000** Kamerastudium an der FAMU in Prag.

**2002-2004** Kamera-Studium des Weiterführenden Filmstudiums an der Universität Hamburg. „Hellblau“ ist sein Abschlussfilm.

Storm“, den Hill mit den Regisseurkollegen Ryan Fenson-Hood und Patrik Soergel drehte, machte der Haaner von sich reden. Er gewann einige Preise, sein Abschlussfilm als Kameramann „Hellblau“ wurde auf „Arte“ ausgestrahlt.

### 2010 in den Kinos?

Das schönste Ziel des Kameramannes, der in Prag und Hamburg studiert hat: „Wenn mein Film einmal finanziert würde“, sagt der 34-Jährige schmunzelnd. „Unser Budget für New Orleans von 110 000 Euro wurde zum Teil von der Filmstiftung NRW und der Schweiz gestiftet, war aber schnell weg.“

Jetzt hoffen Hill und sein Team, dass ihr prämiertes Werk 2010 in die Kinos kommt.



„The Sound after the storm“ dokumentiert den Alltag der schon fast wieder in Vergessenheit geratenen Opfer des Hurrikans „Katrina“. SZENEN-FOTO